

# M.-G.-V. Marienchor, Eupen.

Vortragsfolge

zu dem

am Ostermontag den 5. April, abends Punkt 7 Uhr

im Jünglingshause stattfindenden

## Vokal- u. Instrumental-Konzert

unter gefl. Mitwirkung des Künstlertrios

Kapellmeister Schumacher, Violine;

Jos. Steinhauer, Cello;

Fritz Pfennigs, Klavier.



### Erster Teil.

- |   |              |                 |
|---|--------------|-----------------|
| 1. Ave Maria (Preischor)                  | .....        | von W. Geyr.    |
| 2. Neuntes Konzert (Geigen-Solo)          | .....        | „ Bériot.       |
| 3. Der letzte Gruß                        | } Quartette  | „ Alf. Dreger.  |
| Abendfriede                               |              | „ W. Lange.     |
| 4. Meditation                             | } Cello-Solo | „ Chr. Gounod.  |
| Ave Maria                                 |              | „ O. Neubner.   |
| 5. Es zog der Maienwind (Preischor)       | .....        | „ Frz. Wildt.   |
| Das schollende Lieschen (Chor)            | .....        | „ J. R. Hummel. |
| 6. Opus 12, Violine, Violincello, Klavier | .....        | „               |

### Zweiter Teil.

- |  |             |                 |
|--|-------------|-----------------|
| 7. Trio für Violine, Cello und Klavier               | .....       | von Gade.       |
| 8. Sonnenaufgang, Chor                               | .....       | „ Brambach.     |
| 9. Romanze in G-dur (Geigensolo)                     | .....       | „ Beethoven.    |
| 10. Altniederländisches Minneliedchen                | } Quartette | „ Jos. Werth.   |
| Was i' hab', oberbayrisches Volkslied                |             | „ A. Zander.    |
| 11. La Serenata                                      | .....       | „ J. Offenbach. |
| La Musette, Air de Ballet du 17 <sup>me</sup> siècle | .....       | „               |
| 12. Die drei Zigeuner                                | } Chöre     | „ A. Zedler.    |
| Kleines Malheur                                      |             | „ Frz. Wildt.   |

Das Rauchen im Saale ist untersagt.

# Text der Gesänge.

---

## 1. Ave Maria.

Ave Maria, gratia plena, Dominus tecum et benedicta tu in mulieribus et benedictus fructus ventris tui Jesus ; sancta Maria, mater Dei, ora pro nobis peccatoribus nunc et in hora mortis nostris. Sancta Maria, mater Dei, ora pro nobis. Amen.

## 3. Der letzte Gruß.

Ich kam vom Walde hernieder,  
Da stand noch das alte Haus;  
Mein Liebchen, sie schaute wieder  
Wie sonst zum Fenster hinaus.  
Sie hat einen andern genommen,  
Ich war draußen in Schlacht und Sieg.  
Nun ist alles anders gekommen:  
:: Ich wollt', es wär' wieder Krieg! ::

Am Wege, da spielte ihr Kindlein,  
Das glich ihr recht auf ein Haar;  
Ich küsst's auf sein rotes Mündlein:  
„Gott segne dich immerdar!“  
Sie aber schaute erschrocken  
Noch lange Zeit nach mir hin,  
Und schüttelte sinnend die Locken  
:: Und wusste nicht, wer ich bin. ::

Da droben hoch stand ich am Baume,  
Da rauschten die Wälder so sacht;  
Mein Waldhorn, das klang wie im Traume  
Hinüber die ganze Nacht.  
Und als die Vögelein sangen  
Frühmorgens, sie weinte so sehr;  
Ich aber war weit schon gegangen,  
:: Nun sieht sie mich nimmermehr! ::

## 3. Abendfriele.

Abendfriele! Glockenklang  
Ueber bunten Wiesen;  
Blümelein am grünen Hang  
Müd die Kelche schließen.  
Murmelnd leis das Bächlein zieht,  
:: Nachtigall flötet ihr süßes Lied ::

Zauberisch liegt des Mondes Schein  
Ueberm Wald, dem dunklen;  
Millionen Lichtelein  
Hell am Himmel funkeln.  
Wundervolle Märchenpracht!  
:: Herzlich willkommen, du schöne Nacht ::

Was gesucht mein wundes Herz,  
Hab ich nun gefunden;  
Frei von allem Weltenschmerz  
Soll es froh gesunden.  
Seelenruh, erhofft so lang,  
:: Find ich beim tröstenden Glockenklang ::

### 5. Es zog der Maienwind.

Es zog der Maienwind zu Tal  
Mit schmeichelnd süßem Kosen ;  
Da wachten all' die Veilchen auf,  
Die Primeln und die Rosen.  
Ein Blühen war's so wunderbar,  
So selig süß die Zeit,  
Die Sorgen schwanden schnell dahin  
Und alle Traurigkeit.

Und wie darauf im Buchenwald  
Millionen Knospen sprangen,  
Da ging's wie Jubel durch die Luft  
Und alle Vöglein sangen.  
Wo schweigend sich ein Paar erging  
In neu begrüntem Raum,  
Da spann die Liebe minniglich  
Sie ein in ihren Traum.

Und wo im Tal die Hütte steht  
Erklängen Horn und Geigen,  
Es zog ein junges schönes Paar,  
Dahin zum Hochzeitsreigen.  
Der Maienwind hat Blütenschnee  
Auf ihren Pfad gestreut ;  
Er legte sanft in jedes Herz  
Der Liebe Seligkeit.

### 5. Das schmollende Lieschen.

Lieschen, was fällt dir ein,  
So'n Gesicht zu machen?  
Laß doch das Schmollen sein,  
Komm und laß uns lachen!  
Weißt du nicht, wie man lacht,  
Wie man lacht, wie man lacht?  
:: Ha ha ha ha ha!  
tra ri di ri di ra la la ::

Lieschen, was fällt dir ein,  
Willst du nicht mit singen?  
Willst mir wohl böse sein?  
's wird dir nicht gelingen!  
Weißt du nicht, wie man singt,  
Wie man singt, wie man singt?  
:: La la la la la!  
tra ri di ri di ra la la ! ::

Darfst mir nicht böse sein,  
Du mußt lachen, singen!  
Lieschen, sei wieder mein,  
Komm, wir tanzen, springen!  
Weißt du nicht, wie man tanzt,  
Wie man tanzt, wie man tanzt?  
:: Hopsassa hopsa!  
tra ri di ri di ra la la ! ::

### 8. Sonnenaufgang.

Lebensfrische Morgenwinde  
Wehen über Hain und Flur,  
Wehn mit süßen Düften linde  
Aus dem Schlummer die Natur.  
Dort im Ost der Rosenbogen  
Wölbet schon sich zum Empfang,  
Sänger kommen viel gezogen,  
Sie zu grüßen mit Gesang.  
Ha! Sie kommt, sie steigt! Frohlocken!  
Ringsum fließt ein Segenstrom.

Ihr entgegen, Festtagglocken,  
Klinget auf zum Himmelsdom.  
Walle du zum Herrschersitze,  
Heil'ge Tageskönigin!  
Spende deine Wunderblitze  
Auf die dunkle Erde hin.  
In die Himmel feuertrunken  
Steiget sie voll Herrscherlust,  
Wie der Liebe Götterfunken  
Aufsteigt in der Menschenbrust.

### 10. Altniederländisches Minneliedchen.

Komm, o komm, holdes Liebchen fein,  
Komm, o komm aus dem Kämmerlein.  
Ich bin dein, Du bist mein,  
Du herzallerliebste mein,  
Hm hm vielsüße, herzallerliebste mein.

Komm, o komm, holdes Liebchen mein,  
Bringe dir s'gold'ne Ringelein ;  
Ich bin dein, Du bist mein,  
Steht flammend geschrieben drein,  
Hm hm steht flammend geschrieben drein.

Komm, o komm, holdes Liebchen fein,  
Rein wie's Gold soll mein Herze sein.  
Ich bin dein, Du bist mein,  
So solls alle Zukunft sein,  
Hm hm so soll es für alle Zukunft sein.

## 10. Was i' hab'.

Schöne Lied'le, ja die kenn' i  
Grad drei an der Zahl,  
Eines pfeif' i, eines summ i,  
Eines sing' i a mal.  
Schöne Lied'le ja die kenn' i  
Grad drei an der Zahl,  
Eines pfeif' i, eines summ' i,  
Eines sing' i a mal.  
.: Holdrio, holdrio. .:

Gute Wirtshäus'le ja die weiß i  
Ganzer drei an der Zahl,  
Im einen borg' i, im andern trink i,  
Im dritten rauf i a mal.  
Gute Wirtshäusle ja die weiß i  
Ganzer drei an der Zahl,  
Im einen borg' i, im andern trink' i,  
Im dritten rauf' i a mal.  
.: Holdrio, holdrio. .:

Schmucke Mäd'le, ja die hab' i  
Ganzer drei an der Zahl,  
Eine fopp' i, eine lieb' i,  
Eine heirat' i mal.  
Schmucke Mäd'le, ja da hab' i  
Ganzer drei an der Zahl,  
Eine fopp' i, eine lieb' i,  
Eine heirat' i mal.  
.: Holdrio, holdrio, .:

## 12. Die drei Zigeuner.

Drei Zigeuner fand ich einmal liegen an einer Weide  
Als mein Fuhrwerk in müder Qual schlich durch sandige Haide.  
Hielt der eine für sich allein, in den Händen die Fiedel  
Spielte, umglüht vom Abendschein, sich ein feuriges Liedel.  
Hielt der zweite die Pfeif' im Mund, blickte nach seinem Rauche,  
Froh, als ob er vom Erdenrund nichts zum Glücke mehr brauche.  
Und der dritte behaglich schlief, und sein Zimbal am Baume hing,  
Ueber die Saiten der Windhauch lief, über sein Herz ein Traum ging.  
An den Kleidern trugen die drei Löcher und bunte Flicker,  
Aber sie boten trotzig, frei Spott den Erdengeschicken.  
Dreifach haben sie mir gezeigt, wenn das Leben uns nachtet,  
Wie man's verraucht, verschläft, vergeigt und es dreimal verachtet.  
Nach den Zigeunern lang noch schau'n muß't ich im Weiterfahren  
Nach den Gesichtern dunkelbraun, den schwarzlockigen Haaren.

## 12. Kleines Malheur.

Im Brauhaus zur kupfernen Nase  
Ein durstiger Müllerknecht saß  
Und schlürfte aus blinkendem Glase  
Manch' süffige, schäumende Maß.  
.: Hahaha! Hahaha! .:  
Ach, wie war es dem Müller so schwüle!  
Hahahahaha! so schwüle da!

Beim Heimgehn verfehlt er die Pfade  
(Ein Unglück kommt selten allein)  
Da plumst er, o Jammer, o Schade!  
In den Mühlteich kopfüber hinein.  
.: Hahaha! Hahaha! .:  
Ach, wie war es dem Müller so schwüle!  
Hahahahaha! so schwüle da!

Der Müller doch wußt sich zu fügen;  
Der Mühlteich bracht' keine Gefahr.  
Er schluckte in klucksenden Zügen,  
Bis trocken der Mühlteich war.  
.: Hahaha! Hahaha! .:  
Ach, still stand dem Müller die Mühle!  
Hahahahaha! die Mühle da!